

# Ich, ich, ich! Ich zuerst!

So gehst du achtsam mit forderndem Verhalten um.

Vertiefung  
& Übungen

Dieses Übungsheft  
gehört:

.....

# Unsere Wissensschätze für dich.

Dieses Übungsheft enthält pures Kitagold.

Die Inhalte wurden so für dich zusammengestellt, dass du gut in das Thema eintauchen kannst und weitere Anregungen für dein pädagogisches Handeln bekommst.

Viel Spaß!



## Das erfährst du in diesem Heft:

- Forderndes Verhalten als Signal für ein Bedürfnis zu verstehen.
- Warum Kinder forderndes Verhalten als Signal nutzen (müssen).
- Wie du auf forderndes Verhalten reagieren kannst und deine Aufmerksamkeit zum Geschenk wird.





## Stell dir vor

### Kita Märchenwand, Bärengruppe.

Montagsmorgen: Alle Kinder dürfen von ihrem Wochenende erzählen. Hassan (5) fällt den anderen Kindern ins Wort. Er will seine Geschichte unbedingt als Erster erzählen. Er springt dafür sogar vom Stuhl auf, läuft zu dir und zupft dich am Ärmel. Du sagst vielleicht: „**Es ist jedes Mal das Gleiche mit dir. Setz dich wieder und warte, bis du dran bist.**“

Gartenzeit: Alle Kinder sollen sich für den Garten anziehen. Johanna (6) kommt immer wieder zu dir. Erst kann sie die Matschhose nicht selber anziehen. Sie kommt mit der Matschhose angelaufen und hält sie dir vors Gesicht. Du kannst die Schuhe von Lina, die du gerade bindest, nicht mehr sehen. Du sagst eventuell: „**Setz‘ dich hier hin, ich helfe dir gleich**“. Nachdem du Linas Schuhe gebunden hast, hilfst du Johanna in ihre Matschhose. Johanna geht zu ihrem Platz zurück und nimmt ihre Jacke vom Haken. Einige der Kinder sind schon fertig und dürfen in den Garten. Johannas Freunde sind auch dabei. Sie versucht einen Arm durch die Jacke zu stecken und steckt fest. Sie rennt zu dir und wirbelt mit ihrer Jacke vor deinem Gesicht herum. Wieder bist du gerade mit einem anderen Kind beschäftigt. Johanna hüpfelt aufgeregt vor dir auf und ab, sodass du dem anderen Kind nicht mehr helfen kannst. Vielleicht bist Du ungeduldig und sagst so etwas wie: „**Was willst du denn schon wieder? Kannst du deine Jacke noch nicht alleine anziehen?**“

Bringzeit: Minako (4) wird von ihrem Papa in die Gruppe gebracht und von dir begrüßt. Der Vater verabschiedet sich und macht sich auf den Weg zur Arbeit. Du gehst zurück in die Lesecke, setzt dich wieder zu den anderen Kindern auf die Couch. Minako folgt dir und klettert ohne zu fragen auf deinen Schoß. Du sagst vielleicht zu ihr: „**Jetzt können die anderen Kinder vom Buch nichts mehr sehen. Bitte setz‘ dich woanders hin**“. Minako hängt sich daraufhin an deinen Hals und kuschelt sich fest an dich. Jetzt kannst du das Buch auch nicht mehr sehen. Du greifst um deinen Hals und ziehst die Arme von Minako auseinander. Das machst du mit Kraft, weil Minako sich festgeklammert hat. Du schiebst sie vom Schoß und zeigst ihr den Platz, wo sie sich hinsetzen soll. Minako setzt sich nicht hin, sondern bleibt vor dir stehen. Eventuell sagst du dann: „**Gut, dann bleibst du eben jetzt hier stehen.**“



Spüre vor dem Weiterlesen nach und notiere deine Emotionen:

Welche Emotionen löst das Lesen dieser Geschichten bei dir aus?

.....

.....

.....

.....

Um dich bei der Wortfindung zu unterstützen, haben wir dir auf den Seiten 11 - 13 Gefühlsblätter beigelegt.

## 1. Alle Signale der Kinder im Blick behalten

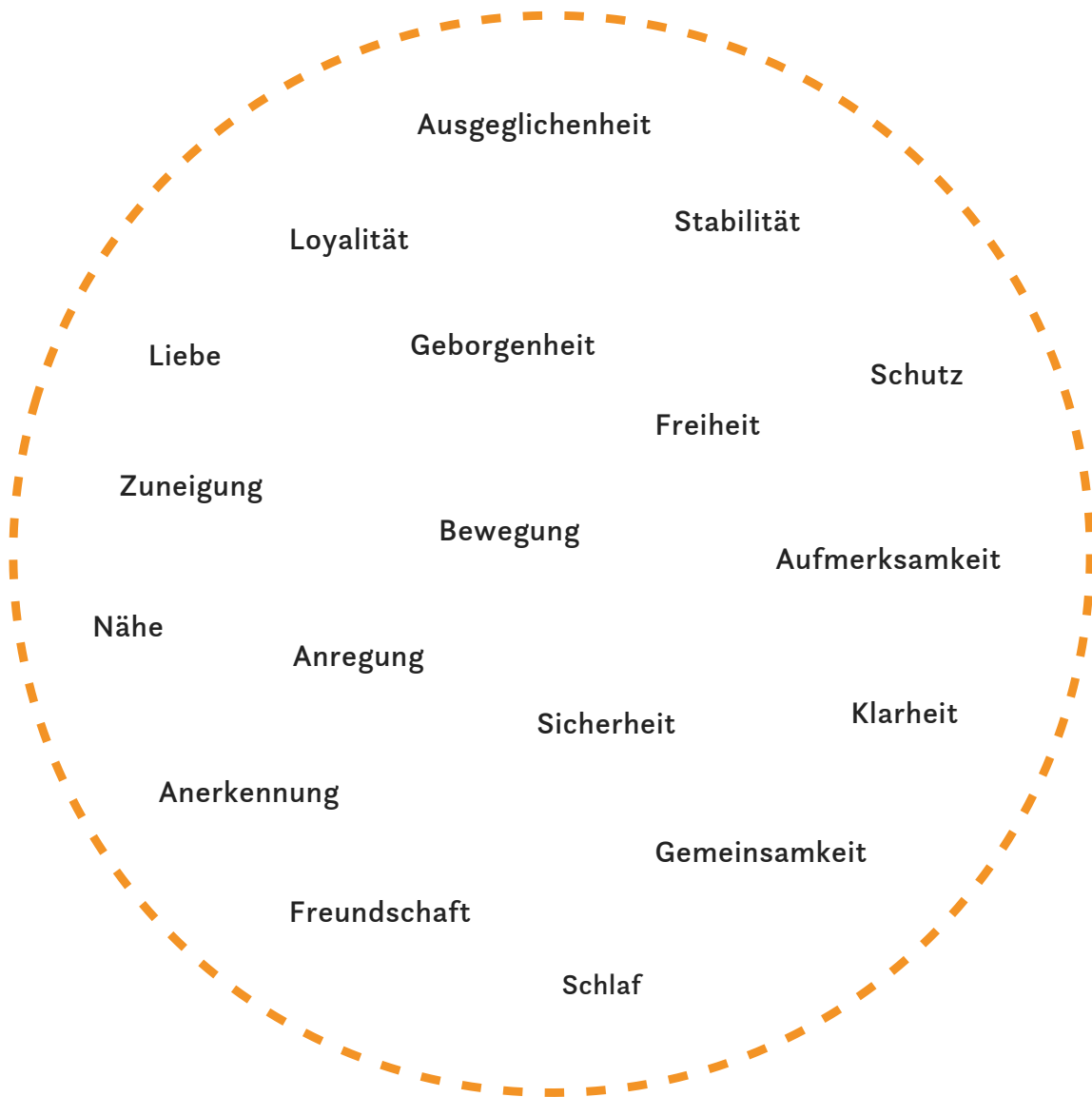
Als pädagogische Fachkraft stemmst du eine wichtige Aufgabe. Obwohl du mehrere Kinder in einer Gruppe betreust, braucht dich jedes Kind als ganz eigene Bezugsperson (Ahnert & Lamb, 2003). Die große Herausforderung ist es also, innerhalb des Gruppengefüges jedes einzelne Kind ganz individuell im Blick zu haben und somit beispielsweise auch die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu erkennen und zu erfüllen (Ahnert et al., 2006).

### ***Die große Herausforderung in zwei Sätzen***

- Obwohl du für eine ganze Gruppe sorgst, sollst du die Signale einzelner Kinder bemerken und beachten.
- Du sollst auf diese Signale angemessen reagieren, obwohl du sehr viele Kinder gleichzeitig zu betreuen hast.

Die Signale der Kinder deuten im Grunde immer darauf hin, dass sie ein Bedürfnis haben. In unserem kostenfreien Kitagold-Übungsheft „Schrei nach Liebe“ kannst du dein Wissen über das Thema Bedürfnisse vertiefen.

→ Hier beispielhaft einige Bedürfnisse, die uns Menschen antreiben:





## Aufmerksamkeit ist ein Geschenk

*„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden. Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“*

Virginia Satir

Schon die bekannte Familientherapeutin Virginia Satir erkannte, dass Menschen nur in Beziehung leben können bzw. Beziehung für eine positive Entwicklung brauchen. Diese Beziehung kann nur dann entstehen, wenn man sich als Mensch gesehen, gehört, verstanden und im Herzen berührt fühlt.

Aus diesem Grund versuchen sich Kinder mit allen Mitteln Gehör zu verschaffen. Sie versuchen lediglich, ihren Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Sie können nicht warten, nicht zuhören, andere nicht aussprechen lassen. Sie haben ihre eigene Bedürfnisbefriedigung noch nicht unter Kontrolle und können nur sehr schwer mit anderen teilen.

Kinder brauchen deine Aufmerksamkeit, dein Geschenk, es zu sehen, zu hören, zu verstehen und im Herzen zu berühren. Durch deinen achtsamen und feinfühligem Umgang werden sie wachsen und bekommen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.

## 2. Entwicklungsschritte der Empathie

Um die eigenen Bedürfnisse zurücknehmen zu können, braucht es die Fähigkeit zur Empathie. Erst wenn diese Fähigkeit erlernt ist, können sich Kinder in andere hineinversetzen, ihre eigenen und die Gefühle ihres Gegenübers wahrnehmen und ihr Verhalten anpassen. Bis dahin sind die Kinder nicht in der Lage zu teilen, zu warten oder aussprechen zu lassen. Sie können also auf die Bedürfnisse der anderen keine Rücksicht nehmen.

Studien zeigen, dass Kinder bereits mit Vorläuferfähigkeiten bezüglich Empathie zur Welt kommen. Empathisches Verhalten ist jedoch noch keine bewusste Entscheidung, sondern eine Reaktion. Das Unwohlsein eines anderen löst eigenes Unwohlsein aus, ohne, dass eine Anteilnahme an der emotionalen Lage des anderen auftritt. Im Alter von ein bis zwei Jahren beginnen Kinder dann andere zu trösten, weil sie sich noch unbewusst von deren Gefühlen anstecken lassen.

Mit zwei bis drei Jahren trösten Kinder bereits aktiv und helfen jüngeren Kindern, um das eigene negative Gefühl abzustellen, das sie beim Betrachten des weinenden Kindes sehen. Sie verstehen, dass die Gefühle des anderen nicht die eigenen sind, können sich aber in das Gefühl hineinversetzen, weil sie es selbst spüren. Das Erkennen, dass andere anders denken und fühlen, entwickelt sich etwa im Alter von drei bis vier Jahren.

Sind die Kinder dann in einem Alter von vier bis fünf Jahren, verstehen sie zunehmend das Verhalten anderer Kinder. Haben sie das Alter zwischen fünf und sechs Jahren erreicht, können sie sich, wenn es ihnen selbst gut geht, in andere hineinversetzen und deren Gefühle verstehen. Die Entscheidung, ob und wie empathisch darauf reagiert wird, wird vom Kind aktiv gewählt. Kinder, die mit sich zufrieden sind und sich gut fühlen, können eher empathisch reagieren als Kinder, die sehr mit sich beschäftigt sind.

## Kinder brauchen Vorbilder

Damit ein Kind Empathie erlernt bzw. entwickelt, braucht es verfügbare, empathische Modelle zum Abschauen. Hier sind zu Beginn des Lebens die Eltern gefragt, die durch ihr sensibles und einführendes Verhalten dem Kind und anderen gegenüber zeigen, wie Empathie gelebt wird. Mit zunehmendem Alter und der Erweiterung des Lebensradius stehen immer mehr positive, aber auch negative Rollenvorbilder als Modelle zur Verfügung (Geschwister, Verwandte, Kita-Mitarbeitende, Gleichaltrige, Freunde usw.).

Für dich, als positives Vorbild, gilt also, dass Kinder durch dein Vorbild lernen. Sie ahmen dein Verhalten nach und lernen aus ihren eigenen Erfahrungen mit dir. Wie hast du dich beim letzten Mal verhalten, als ein Kind sich verletzt hat? Hast du die Gefühle beim Namen genannt, Mitgefühl gezeigt und warst hilfsbereit? Denn genau dieses Verhalten ist bedeutend für die Entwicklung von Empathie.

Damit dir in Zukunft eine Fülle von Gefühlswörtern für jede Gelegenheit zur Verfügung steht, und du so die Empathie-Entwicklung bei Kindern aktiv unterstützen kannst, legen wir dir die oben genannten Gefühlsblätter ans Herz.

### 3. Feinfühlig sein, trotz stressigem Alltag. Wie es klappen kann!

Feinfühliges Verhalten gilt als Voraussetzung für den Aufbau einer guten Beziehung (van den Boom, 1994). Feinfühliges Verhalten setzt voraus, dass du die Signale und Gefühle der Kinder wahrnimmst, sie richtig interpretierst, prompt und angemessen darauf reagierst.

Das Ziel des Konzeptes der Feinfühligkeit liegt darin, Kinder dabei zu begleiten, die Fähigkeit der Selbstregulation zu entwickeln. Durch dein feinfühliges Verhalten legst du sozusagen den Grundstein dafür, dass die Kinder lernen, mit den eigenen Bedürfnissen umzugehen (Bowlby, 2016). Dafür brauchen sie liebevolle, achtsame und zugewandte Erwachsene.

Alle an der Erziehung Beteiligten müssen im Umgang mit Kindern viel lernen. Feinfühligkeit ist nichts, was dir in die Wiege gelegt wurde. Vielmehr entwickelt sich das emotionale Verständnis für die Bedürfnisse anderer Menschen im Laufe des Lebens stetig weiter. Um Feinfühligkeit zu entwickeln, braucht es also Zeit. Zeit, um sich selbst weiterzuentwickeln und auch um ein Gespür für jedes einzelne Kind zu bekommen, was am besten wann und wie zu tun ist.

Hab keine Angst dabei Fehler zu machen. Denn jedes Kind ist unterschiedlich und es gibt keine pauschalen Vorgehensweisen. Sei mutig und mache dich auf den Weg jedes einzelne Kind individuell wahrzunehmen und zu beobachten. Lerne die Signale der Kinder möglichst konkret zu deuten. Versuche, die Welt aus den Augen des Kindes zu sehen. Dann wird das kindliche Verhalten verständlicher und annehmbar. Durch dein feinfühliges Verhalten unterstützt du die Kinder im Umgang mit ihren eigenen Gefühlen, die der anderen Menschen wahrzunehmen und sich selbst zu regulieren.

Hier fünf wichtige Punkte für ein Miteinander, bei dem sich ein Kind gesehen und sicher bei dir fühlt, obwohl es Teil eines Gruppengefüges ist:





## .....> 1. Zuwendung geben

- Deine Kommunikation ist liebevoll und warm.
- Du und das Kind haben Freude aneinander und im Zusammensein.

## .....> 2. Sicherheit geben

- Du bist emotional für das Kind verfügbar.
- Du gibst Sicherheit, indem du z.B. Ängste nimmst und Wege aufzeigst.

## .....> 3. Stress mildern

- Du nimmst Gefühlsschwingungen auf und hilfst dem Kind, in eine positive Stimmungslage zurückzufinden.
- Du hilfst dabei, Irritationen zu überwinden und Stress zu mildern.

## .....> 4. Exploration unterstützen

- Du ermutigst das Kind, wenn es etwas Neues tut, und bist ansprechbar.
- Du bietest einen sicheren Rahmen, um etwas Neues auszuprobieren.

## .....> 5. Autonomie unterstützen

- Du unterstützt das Kind durch weitere Informationen und Hilfen in seinem autonomen Tun.

# 4. Beispiele feinfühligem pädagogischen Handelns

Schauen wir uns nun einmal an, wie eine feinfühlig Reaktion auf die zu Beginn genannten Beispiele aussehen könnte:

Montagsmorgen: Alle Kinder dürfen von ihrem Wochenende erzählen. Hassan (5) fällt den anderen Kindern ins Wort. Er will seine Geschichte unbedingt als Erster erzählen. Er springt dafür sogar vom Stuhl auf, läuft zu dir und zupft dich am Ärmel.

Du sagst: „Hassan, ich glaub, du bist ganz aufgereggt (Ansprache des Gefühls) und möchtest ganz dringend von deinem Wochenende erzählen (Ansprache des Bedürfnisses). Bestimmt hast du was Tolles erlebt. Die anderen Kinder wollen ihre Erlebnisse auch mit uns teilen und würden sich sehr darüber freuen, wenn du ihnen zuhören würdest. Wenn du an der Reihe bist, dann hören wir dir auch ganz aufmerksam zu.“

Gartenzeit: Alle Kinder sollen sich für den Garten anziehen. Johanna (6) kommt immer wieder zu dir. Erst kann sie die Matschhose nicht selber anziehen. Sie kommt mit der Matschhose angelaufen und hält sie dir vors Gesicht. Du kannst die Schuhe von Lina, die du gerade bindest, nicht mehr sehen. Du sagst: „Johanna, ich kann verstehen, dass du es eilig hast, weil deine Freunde schon fertig sind (Ansprache des Bedürfnisses). Trotzdem helfe ich jetzt erst Lina und anschließend dir. Bitte warte hier neben mir“. Nachdem du Linas Schuhe gebunden hast, hilfst du Johanna in ihre Matschhose. Johanna geht zu ihrem Platz zurück und nimmt ihre Jacke vom Haken. Einige der Kinder sind schon fertig und dürfen in den Garten. Johannas Freunde sind auch dabei. Sie versucht einen Arm durch die Jacke zu stecken und steckt fest. Sie rennt zu dir und wirbelt mit ihrer Jacke vor deinem Gesicht herum. Wieder bist du gerade mit einem anderen Kind, Luca, beschäftigt. Sie hüpfelt aufgereggt vor dir auf und ab, sodass du dem anderen Kind nicht mehr helfen kannst. Du sagst: „Johanna, ich kann verstehen, dass du schnell Hilfe möchtest (Ansprache des Bedürfnisses), weil deine Freunde schon im Garten sind und du Angst hast, sie könnten schon ohne dich zu spielen beginnen (Ansprache des Gefühls). Vor lauter Aufregung schaffst du es nicht selber in deine Jacke zu kommen (Ansprache des Gefühls). Trotzdem helfe ich jetzt erst Luca. Probiere es bitte aus, die Jacke selbst anzuziehen, bis ich zu dir komme“.

Bringzeit: Minako (4) wird von ihrem Papa in die Gruppe gebracht und von dir begrüßt. Der Vater verabschiedet sich und macht sich auf den Weg zur Arbeit. Du gehst zurück in die Lesecke, setzt dich wieder zu den anderen Kindern auf die Couch. Minako folgt dir und klettert ohne zu fragen auf deinen Schoß. Du sagst zu ihr: „Minako, kann es sein, dass du heute etwas Nähe von mir brauchst?“ (Ansprache des Bedürfnisses). Die anderen Kinder können jetzt allerdings nichts mehr sehen. Sollen wir sie fragen, ob sie etwas rutschen, damit du neben mir sitzen kannst?“. Auch möglich: „Möchtest du einen Stuhl vor mich stellen und dich daraufsetzen, damit du in meiner Nähe bist?“. Später könntest du mit Minako darüber sprechen, warum sie das Bedürfnis nach Nähe hat. „Hast du heute schlecht geträumt?“, „Hatte dein Papa heute Morgen wenig Zeit für dich?“

 **Zum guten Schluss eine kleine Übung für dich**

Wenn du die Geschichten ganz oben auf Seite 2 nochmals liest, was meinst du, wie die Kinder sich fühlen? Schlüpfe dafür in ihre Situationen und übernimm ihre Perspektive.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Welches ihrer Bedürfnisse wurde hier erfüllt und welche Gefühle kamen dadurch bei ihnen auf?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Wann hast du dir zum letzten Mal ein Bedürfnis erfüllt? Wie ging es dir dabei? Welche Gefühle kamen da bei dir auf?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Viel Freude beim Ausprobieren!**



## Gefühlsblätter

In unseren Präventionsprogrammen Papilio-3bis6 und Papilio-6bis9 unterstützen die nachfolgenden Gefühlskobolde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold die Kita- und Grundschul Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen. Denn wer mit seinen Gefühlen umgehen kann und auch erkennt, was mit anderen gerade los ist, der kommt besser durchs Leben.

Wenn du mehr über die Gefühlskobolde erfahren möchtest, wirst du hier fündig:  
<https://www.papilio.de/kistenkobolde.html>.







## Literaturverzeichnis

Ahnert, L. & Lamb, M. E. (2003). Shared care: Establishing a balance between home and child care settings. *Child Development*, 74(4), 1044–1049.

Ahnert, L., Pinquart, M. & Lamb, M. E. (2006). Security of children's relationships with nonparental care providers: a meta-analysis. *Child Development*, 77(3), 664–679.

Bowlby, J. (2016). *Frühe Bindung und kindliche Entwicklung*. München/ Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Satir, V. (1990). *Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis*. Paderborn: Junfermann Verlag.

van den Boom, D. (1994). The influence of temperament and mothering on attachment and exploration: an experimental manipulation of sensitive responsiveness among lower-class mothers with irritable infants". *Child Development* 65, 1457–1477.

## Kitagold – Ein Projekt von



*Gefördert durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.*

## Weitere Videos sowie Vertiefungen & Übungen

[kitagold.papilio.de](http://kitagold.papilio.de)  
[www.instagram.com/papilio.de](https://www.instagram.com/papilio.de)

## Kontakt

Papilio gGmbH  
Ulmer Str. 94  
86156 Augsburg

Fon 0821 4480 8596  
[kontakt@papilio.de](mailto:kontakt@papilio.de)  
[www.papilio.de](http://www.papilio.de)